

LEITFADEN FÜR EINEN OPERNBESUCH FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ UND IHRE BEGLEITER*INNEN

Liebe Leserinnen und Leser,

das Projekt »Oper für Jung und Alt« der Abteilung Theater und Schule der Oper Köln (Intendanz: Dr. Birgit Meyer) ermöglicht seit der Spielzeit 2013.14 Opernbesuche für Menschen mit Demenz und ihre BegleiterInnen. »Oper für Jung und Alt« verfolgt in erster Linie das Ziel, kulturelle Teilhabe für Menschen mit Demenz und ihre BegleiterInnen zu ermöglichen und so die Lebensqualität durch soziale und kulturelle Partizipation zu erhöhen. Der Besuch der ausgesuchten Stücke findet im Rahmen der regulären Vorstellungen der Kinderoper statt. So wird der Zugang zu Opernvorstellungen im normalen und gewohnten Ambiente ermöglicht. Bei der Stückauswahl legen wir Wert auf eine kind- und erwachsenengerechte Ansprache und zugleich auf eine hohe musikalische und darstellerische Qualität der Produktionen. Der gemeinsame Besuch mit einem jungen Publikum wird so zum intergenerativen Erlebnis. Die Bedürfnisse und Ressourcen der Zielgruppe erfordern bestimmte Rahmenbedingungen, damit sich sowohl der Mensch mit Demenz als auch die BegleiterInnen wohlfühlen. So wird der Opernbesuch zu einem ästhetisch genussvollen Erlebnis.

Wenn Sie ein ähnliches Projekt im Bereich Musiktheater umsetzen möchten und erste Ideen bezüglich einer konzeptionellen Planung benötigen, ist der nachfolgende Text eine sinnvolle Lektüre¹. Die Informationen resultieren auf dem Ergebnis einer empirischen Studie (von Stephanie Sonnenschein, Abteilung Theater und Schule), die in der Spielzeit 2015.16 durchgeführt wurde. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, dann rufen Sie an oder schreiben uns. Gerne geben wir unsere Erfahrungen weiter.

KONTAKT

Oper Köln

Abteilung Theater und Schule

Büroadresse: Schanzenstr. 6 – 20, Gebäude 1.27, 51063 Köln

Telefon: 0221. 221 28384

E-Mail: theaterpaedagogik@buehnen.koeln

¹ Nutzen Sie den Rat von DemenzexpertInnen (z. B. Demenz-Servicezentren), denn die Erkrankung erfordert besondere Planungsmaßnahmen. Nur so ist eine auf die Bedürfnisse der Zielgruppe gerichtete Projektplanung möglich.

VERANSTALTUNGSDAUER

Empfehlenswert ist eine Aufführungsdauer von ca. 60 Minuten. Wir konnten jedoch feststellen, dass auch Opernwerke von längerer Dauer aufmerksam verfolgt werden.

VERANSTALTUNGSZEIT

Für Menschen mit Demenz eignen sich besonders Vormittags- oder Nachmittagsvorstellungen, da die physische und psychische Belastbarkeit in dieser Zeit am höchsten ist. Frühe Termine lassen sich gut in den Tagesablauf von Pflegeeinrichtungen integrieren und/oder mit weiteren Unternehmungen (Kaffeetrinken etc.) verbinden. Planen Sie die Veranstaltungen möglichst so, dass sie sich nicht mit Mittagessenszeiten in Pflegeeinrichtungen überschneiden. Bedenken Sie jedoch, dass Vormittagstermine für berufstätige Angehörige ggf. nur schwer realisierbar sind.

VERANSTALTUNGSORT

Bereits einige Zeit vor der Veranstaltung müssen die Örtlichkeiten inspiziert werden, um mögliche Barrieren schon im Vorfeld zu erkennen. Die eingeschränkte Mobilität der Menschen mit Demenz ist unbedingt zu berücksichtigen. Folgendes sollten geklärt werden:

- › Gibt es die Möglichkeit, mit dem PKW direkt vor den Eingang zu fahren?
- › Gibt es nahe gelegene Parkmöglichkeiten?
- › Wie ist der Aufführungsort vom Parkplatz aus zu erreichen?
- › Wie sind die Toiletten zu erreichen?
- › Gibt es Barrieren im Haus? Z. B. Treppen, Treppenstufen, Bodenunebenheiten, unzureichende Beleuchtung etc.
- › Wo sind Rolltreppen und Aufzüge?
- › Gibt es in der Nähe des Aufführungssaals lärmberuhigte Zonen mit Sitzmöglichkeiten und Getränke-Service?
- › Wie viele Stellplätze für Rollstühle gibt es?
- › Wo können Rollatoren während der Vorstellung abgestellt werden?
- › Wo kann die Gruppe im Aufführungssaal sitzen, um einerseits das Bühnengeschehen gut verfolgen und andererseits bei Bedarf die Vorstellung zügig verlassen zu können?

PUBLIKUM

Bieten Sie möglichst Opernvorstellungen in kleinen Sälen und mit geringer Publikumszahl an. Unserer Erfahrung nach wirken Besuchermengen bis zu 200 Personen i. d. R.

einer Reizüberflutung entgegen. Das Konzept, Menschen mit Demenz gemeinsam mit Kindern eine Vorstellung besuchen zu lassen, hat sich bewährt. In dieser Konstellation ist die Vernachlässigung sozial erwünschten Verhaltens in Opernvorstellungen (reden, mitsingen etc.) nicht von Bedeutung.

AUSWAHL DER PRODUKTION

Die Auswahl geeigneter Stücke ist ein wichtiges Kriterium. Neben der o. g. Vorstellungsdauer ist die Berücksichtigung folgender Aspekte empfehlenswert: eine klare dramaturgische Struktur, ein klar strukturiertes Bühnenbild, optisch reizvolle Elemente, Inszenierungen, die Bühnenwege in Publikumsnähe vorsehen. Es bietet sich an, Opern mit bekannten Geschichten oder bekannter Musik auszuwählen, die einen hohen Wiedererkennungswert haben und Erinnerungen wecken können. Hinsichtlich des Musikgenres (Barock, Klassik, Jazz etc.) konnten wir die Erfahrung machen, dass es keine Einschränkungen gibt. Richtet sich das Opernangebot sowohl an Menschen mit Demenz und ihre BegleiterInnen als auch an Kinder, ist auf eine kind- und erwachsenengerechte Ansprache zu achten.

WARTEMÖGLICHKEITEN VOR DER VORSTELLUNG

Den BesucherInnen wird im besten Fall die Wahl gegeben, ob sie sich vor der Vorstellung nach Wunsch und Tagesform in einen ruhigeren Bereich zurückziehen oder den Kontakt zum lebendigen Kinderpublikum aufbauen möchten. Demnach bietet sich ein weitläufiges Foyer und/oder ein ruhiger Nebenraum mit ausreichend Sitzgelegenheiten an.

DIE WAHL DES SITZPLATZES

Je näher die Sitzplätze zur Bühne sind, umso besser kann der Kontakt zum Bühnengeschehen sein und ein konzentriertes Verfolgen der Oper ermöglicht werden. Das wirkt auch Alterserscheinungen wie einer verminderten Seh- und Hörfähigkeit entgegen. Während der Vorstellung sollte die Möglichkeit bestehen, den Saal verlassen zu können. Es bietet sich an, die Demenzerkrankten einige Minuten vor dem Einlass des übrigen Publikums ihre Sitzplätze einnehmen zu lassen. So können sie in Ruhe ankommen und gleichzeitig wird das Sturzrisiko reduziert.

INFORMATIONEN

Eine umfassende Vorabinformation erhalten die BegleiterInnen von Menschen mit Demenz vom Veranstalter, um den Aufwand der organisatorischen Vorbereitungsmaßnahmen reduzieren zu können.

OPER / KÖLN

Die Information bezieht sich auf organisatorische Aspekte der Teilnahme (Kosten, Barrieren etc.) und auf die inhaltliche Beratung zu den Opernwerken:

- › durch das persönliche Gespräch mit der Projektleitung der Institution
- › die Erstellung eines Informationsblattes, welches die räumlichen Gegebenheiten und Barrieren in Texten und Bildern aufführt
- › die digitale Bereitstellung von Stückausschnitten der jeweiligen Inszenierung, um sich vorab ein Bild von der Oper machen zu können

ANMELDUNG

Hier werden organisatorische und logistische Anforderungen geklärt: die Teilnehmerzahl, Zahl der Rollatoren/Rollstühle, Anfahrt, Hinweis auf Parkmöglichkeiten, das örtliche und zeitliche Festlegen eines Treffpunktes, Vorhandensein von Barrieren etc. Idealerweise erfolgt die Anmeldung bzw. der Kartenverkauf über eine Institution bzw. eine Ansprechperson. Der direkte Kontakt über ein Gespräch ist ratsam.

PERSONAL

Planen Sie ausreichend Personal am Veranstaltungsort ein und informieren Sie die involvierten KollegInnen so früh wie möglich über die Anforderungen des Projekts und die Besonderheiten der BesucherInnengruppe, z. B.:

Einlasspersonal: sorgt für die Orientierung im Haus (Toiletten, Garderobe, Aufführungssaal), nimmt die Garderobe an, hilft bei Einlass, Transfer und bei der Abreise.

Vorstellungsdienst: informiert die SängerInnen und MusikerInnen über mögliche Reaktionen (mitsingen, reden usw.).

EINSTIMMUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Vermittlung stückbezogener Inhalte bereitet den BesucherInnen thematisch auf den Opernbesuch vor. Diese kann sowohl in den Alten- und Pflegeeinrichtungen als auch im Opernhaus durchgeführt werden.

IN DEN EINRICHTUNGEN

Stellen Sie inszenierungsbezogenes Material zusammen. Beispielsweise mit einer bebilderten oder schriftlichen Nacherzählung der Geschichte, KomponistInnenportraits, Notenbeispiele ausgewählter Arien zum Mitsingen u. v. m.. So werden die BesucherInnen schon im Vorfeld in den Operninhalte eingeführt und erhalten einen Eindruck von der Musik.

IM OPERNHAUS

Direkt vor der Vorstellung können sowohl SängerInnen der Inszenierung in ihre Rolle einführen als auch Gegenstände wie z. B. Requisiten und Kostümteile gezeigt werden. Das erhöht den Wiedererkennungseffekt in der Vorstellung. Auf eine ausführliche inhaltliche Beschreibung sollte jedoch verzichtet werden.

NACHBEREITUNGSMÖGLICHKEITEN IN DEN EINRICHTUNGEN

Einige Tage nach der Vorstellung wird der Opernbesuch in einem musik-theaterpraktischen Workshop nachbereitet. Im Mittelpunkt der ersten Workshops stand zunächst die musikalische Nachbereitung: leicht erlernbare Operausschnitte und andere bekannte Lieder, die thematisch mit dem Operninhalte verknüpft sind, wurden gesungen. Inzwischen hat sich die kleine Spielform »Kästchentheater« als gute Form der theaterpraktischen Nachbereitung erwiesen. Die Handlung des besuchten Stücks wird erzählt und von den demenziell Erkrankten mit den zu kleinen Puppen umgestalteten Kostümfigurinen im Kästchentheater nachgespielt. Musikalische Ausschnitte aus der Oper werden eingespielt oder mit den TeilnehmerInnen gesungen. Die Dauer des Workshops sollte ca. 45 bis 60 Minuten betragen, um die TeilnehmerInnen nicht zu überlasten.